

Mir ist die ganze Zeit so nach Weihnachten zumute...
Predigt für den Heiligen Abend 2015

„Mir ist die ganze Zeit so nach Weihnachten zumute,
und mir ist so, als müsste ich zu Ihnen kommen
und Ihnen das sagen“,
so schreibt Paula Modersohn-Becker an ihren lieben Freund Rainer Maria Rilke.
„Es ist ein solch wunderbares Fest,
eins, das lebt und wärmt.
Es ist ein Fest für Mütter und Kinder und auch für Väter.
Es ist ein Fest für alle Menschen.
Es kommt über einen und duftet nach Tannen
und Weihnachtskerzen und Lebkuchenmännern
und nach vielem, was es gab,
und nach vielem was es geben wird.
Ich habe das Gefühl, dass man mit Weihnachten wachsen muss.
Mir ist, als ob dann alle Barrikaden fallen,
die man mühsam und kleinlich gegen so vieles und viele
aufgebaut hat,
als ob man weiter würde und das Gefäß allumfassender,
auf dass darin jedes Jahr eine neue weiße Rose aufblühe
und den anderen zuwinkt
und in sie hineinleuchtet
und ihnen die Wange streicht
mit ihrem Geschimmer
und die Welt erfüllt mit Schönheit und Duft.“

So sei es,
so ist es mit der Weihnacht

O ja, rufen wir in dem diesem Fest angemessenen Ton:
Weihnachten ist wieder da
Und wir im Fest
als die die wir jetzt sind,
ein Jahr später
jetzt
ein Jahr früher.

O dieses Jetzt der Zeit am Heiligen Abend.
Hochheilig und Herrlich, zu verkünden von den Herrschern des Himmels.
Es ist der Kairos der Gottesliebe.
Und alles in uns fühlt, was wir noch singen:
Da uns schläget die rettende Stund.

„Wir fassen keinen anderen Gott als den,
der in jenem Menschen ist,
der vom Himmel kam.
Ich fange bei der Krippe an“,
sagt Luther

Lichtliebe dieser Erde!
Du bist da.
Und Du vertreibst die Finsternis der Welt:
„Der Ewige ist Zeit,
der Sohn ist Mensch,
die ewige Weltvernunft,
die allumfassende Sinnhaftigkeit aller Wirklichkeit ist Fleisch geworden“.

Weil das Unmögliche, Undenkbare wahr und lebendig geworden ist
in einem Kindchen,
das erst einmal laut schreit,
so ist ja alles richtig
und dann sagt das Wort, das Gott war, kein Wort.
Das leuchtende Schweigen kommt in Dein und mein Leben
Um Dich zu erlösen.
Das macht Gott, damit Du endlich dem Leben vertraust
Und allem, was Du fühlst
Und Du weißt, es ist Liebe und Du kannst es nicht fassen.

Groß – unendlich groß – ist das Geheimnis des Glaubens
Und wir wollen es anschauen,
zuunterst im Grund unserer Seele.

Darum hält die Welt den Atem an,
darum schweigen die Waffen in dieser Nacht,
darum wollen wir das Fest ausstatten
und so der Sehnsucht Raum geben, die in uns pocht
wie das Schlagen der Kinderherzen,
bevor sie staunend das Weihnachtszimmer betreten werden
darum haben wir Geschenke gesucht und Geschenke gespendet
und den Baum und ein Weihnachtsessen vorbereitet
um das zu feiern, was den Sinn in der Tiefe ansagt:

Ich liebe Dich, Mensch.
Ich liebe Dich, Welt, Du!
Nun bist Du vor den Augen Gottes
An diesem einen Abend - einmal wie nie

„Manchmal vor den Augen eines Anderen:
„Nein, wir Menschen sind kein Fehlgriff der Schöpfung“, sagt Peter Handke.

Wenn dies schon im Alltag gilt,
dann wie sehr doch im Spiegel der heiligen Geschichte vom Leben,
dem Sakrament Deiner ewigen Bedeutung...
Lebe Dein ganzes Leben da hinein
Sage Dir das: Ich habe eine ewige Bedeutung bei Gott.

So gerne denke ich an Else Lasker Schöler, wie sie sagt:

„Nur die Liebe vermag den Wandel
vom Dunkelsein zur Lichtwerdung zu vollbringen.

Die Liebe will immer Weihnachten feiern,
will anzünden und angezündet werden,
beschenken und behangen werden
mit buntesterlei Sternen.
Störe die Weihnacht nicht -
über sie leuchtet der Engel der Liebe..."

Ja, der Engel der Liebe leuchtet jetzt über Dir,
und das fühlst Du,
fühlen wir
sollen wir erkennen und es glauben

Im Heute der Welt ereignet sich das Wunder von Jesu Geburt.

Martin Luther hat in seiner großen Weihnachtspredigt 1521 gesagt:

"Siehe, wie gar schlicht und einfältig die Dinge auf Erden zugehen,
und doch so groß gehalten werden im Himmel.
Auf Erden geht es so zu:
Da ist ein armes junges Weib, Maria, zu Nazareth,
gar nichts geachtet und unter den geringsten Bürgerinnen der Stadt gehalten,
da wird niemand gewahr des großen Wunders, das sie trägt.
Als sie nun in Bethlehem ankommen,
zeigt der Evangelist,
wie sie die Allergeringsten und Verachtetsten gewesen sind,
wie sie jedermann haben weichen müssen,
bis ihnen ein Stall zugewiesen wurde,
eine gemeinsame Herberge mit dem Vieh....
Da merkt noch erkennt niemand,
was in dem Stall Gott wirkt...
O welch eine finstere Nacht ist damals über Bethlehem gewesen,
die ein solches Licht nicht wahrgenommen hat.
Wie zeigt Gott damit, dass er so gar nichts achtet,
was die Welt ist, hat und vermag;
wiederum die Welt beweist,
wie gar sie nichts erkennt noch achtet,
was Gott ist, hat und wirkt."

Ist es nicht wie im wahren Leben?
Und ich muss daran denken,
dass ein junger muslimischer Mann,
den ich gut kannte,
auf meinen Geburtstagswunsch antwortete in diesem Advent:
„Vielen, vielen Dank, dass ihr mich nicht vergessen habt.“
Ein SMS, das mir bewies:
Lieben,
lieben müssen wir,
nicht mehr und nicht weniger
So heiligen wir das
Leben und die Zeit, die jetzt ist...

Oder der Vater, der gestern nach dem Krippenspiel
der Schule am Karlsplatz anrief, ganz und gar verzweifelt.
Er befindet sich inmitten seines Sorgerechstreits
und hat sein Kindlein nicht gefunden.
Dabei hatte er sich Wochen darauf gefreut,
ihm wenigstens frohe Weihnachten zu wünschen.
Er fand es aber nicht und hat fürchterlich geweint.
Ich habe versucht, ihn zu trösten und war recht verzweifelt mit ihm...

Am Abend hatte er mich noch einmal angerufen
Und gesagt, dass es ihm nach unserem Gespräch besser ginge.
Er wollte nun das Weihnachtsoratorium anhören,
er fühle sich getröstet...

Oder wie ich dem jungen Mädchen zuhörte,
die so schlecht behandelt worden war von ihrer Mutter
und ihr Onkel half ihr aus dem Schweren heraus.
Bis sie eines Tages zu ihm sagte:
„Du bist der Vater, den ich mir immer gewünscht habe.“
Es gibt heilige Familien durch der Liebe Band,
die entstehen aus der Gnade Gottes
inmitten des Dunkels und der Schwere und des Schmerzes, der ist in der Welt.

„Behutsamkeit und Du lebst auf.“ So hat das Peter Handke einmal gesagt
Der Heilige Abend ist in seiner Tiefe der Behutsamste aller Abende...
Es ist die zärtlichste Zeit, ja.
Glaube Dich in sie hinein
Die Liebe will immer Weihnachten feiern...

Und wissen wir nicht alle,
dass es am Ende in unserer Seele einzig darauf ankommt,
ob Liebe gewesen ist in unserem Leben,
ob sich die Wahrheit des Seins ereignet hat in der Liebe auch in dem Schweren?

Sehen wir dass wir das Geborene immer – bis zu unserem Ende in uns tragen...
Und ist nicht dies der Abend, in dem die Wucht von Ewigkeit in uns klingt –
wie eine Schmerzglocke
wie eine Jubelglocke klingt
„das tiefe heimliche Ja“
Christ der Retter ist da, tönt es laut von fern und nah!

Und so viel in dieser Erde ruft nach Rettung.
Menschen auf der Flucht
Und Verkannte und Verrante
In Familien, in der Arbeit und in Kliniken
Auch in den Versuchen, selbst Gott zu sein und Menschen zu machen
Nach dem Bild des Menschen.
Immer wieder muss ich denken an den Satz:
„Wenn alle Irrtümer verbraucht sind,
sitzt als letzter Gesellschafter uns das Nichts gegenüber...“

Und diese Welt ist in der Sehnsucht,
dass es tönt:

„Siehe ich verkündige Euch große Freude, die allem Volk widerfahren soll
Denn Euch ist heute der Heiland geboren!“

„Er ist da - Darum ist alles anders als wir meinen.

Die Zeit ist aus dem ewigen Weiterfließen verwandelt in ein Geschehen,
das mit lautloser, eindeutiger Zielstrebigkeit auf ein ganz bestimmtes Ende hinführt,
darin wir vor dem entschleierte[n] Antlitz Gottes stehen werden.

Wenn wir sagen: es ist Weihnacht, dann sagen wir: Gott hat sein letztes, sein
tiefstes, sein schönstes Wort im fleischgewordenen Wort in die Welt hineingesagt,
ein Wort, das nicht mehr rückgängig gemacht werden kann, weil es Gottes
endgültige Tat, weil es Gott selbst in der Welt ist.

Und dieses Wort heißt: ich liebe dich, du Welt und du Mensch.“

Ein anderes Sein ist angekommen auf dieser Erde

Endlich lebe ich wieder und ich bin heilig und geliebt.

Ist das nicht die Sehnsucht allen Lebens,

heimzukommen zu sich

und erkannt zu werden in Liebe?

Es ist für uns eine Zeit angekommen,

die bringt uns eine große Freud.

Übers schneebehlänzte Feld

wandern wir, wandern wir

durch die weite, weiße Welt.

Es schlafen Bächlein und Seen unterm Eise,

es träumt der Wald einen tiefen Traum.

Durch den Schnee, der leise fällt,

wandern wir, wandern wir

durch die weite, weiße Welt.

Es ist für uns eine Zeit angekommen,

die bringt uns eine große Gnad:

unsern Heiland Jesu Christ,

der für uns, der für uns,

für uns Mensch geworden ist.

Vom hohen Himmel ein leuchtendes Schweigen

erfüllt die Herzen mit Seligkeit.

Unterm sternbehlänzten Zelt

wandern wir, wandern wir

durch die weite, weiße Welt.

Aber weil dieser Anfang einmal gewesen ist

in der Unmöglichkeit von Welt und Sein,

darum ist jeder Anfang möglich

und alles was Du beginnst

und selbst was Du betrauerst,

da ist und es bleibt ewig.

Und der kommt auf die Erde, der alles Leben wieder hervorholt
Das Holz der Krippe ist das Holz des Kreuzes
Er holt am Ende alles Leben auch aus dem Tod.
Das ewige Licht scheint da herein,
gibt dieser Welt einen neuen Schein...
Und alle lieben Verstorbenen sind auch hier versammelt im Geheimnis des Lebens,
wir brauchen nur die inneren Augen – nicht mehr
Vom hohen Himmel ein leuchtendes Schweigen
erfüllt die Herzen mit Seligkeit.

So nimm dies Heiligtum in Deinen heiligen Abend
Und in Dein Leben
Und sei gesegnet in der Gottesliebe.

+ Amen.